Paukenschlag

Die Zeitung des Vereins der Richard-Wagner-Grundschule

59. Ausgabe • Winter 2019

Den Träumen näher sein

Foto: Anne Krüger

Dieses wundervolle Motto hat einige Fünftklässlerinnen und Fünftklässler in der Schreibwerkstatt inspiriert, Gedichte zu schreiben. Tolle Gedichte, wie wir finden. Großartig sind auch die Kurzgeschichten, die Kinder der 4. Klassenstufe geschrieben haben.

Unser Winterpaukenschlag hält noch weitere Beiträge mit kreativen Inhalten bereit: Neuigkeiten gibt es von der Theater-AG, Oskar und Frida berichten vom Projekt „Mützenmonster“ und der 4. Klassechor trat im Seniorenheim auf.

Beeindruckend war einmal mehr das Weihnachtskonzert der 4. – 6. Klassen. Kreative Aspekte hatte auch der wieder so phantastische Weihnachtsbasar mit seinen vielfältigen Bastelangeboten und der erste Projekttag der Gesamtschülervertretung. Ein voller Erfolg.

Erfolgreich war auch die Schulinspektion, wie die Schulleitung darlegt. Ebenso die Teilnahme an der Matheolympiade. Glückwunsch, Emil! Weitere lesenswerte Beiträge warten u. a. in unseren Rubriken auf Euch. Neu ist die Rubrik „Die guten Geister der Schule“. Lasst Euch überraschen. Die 6. Klassen nähern sich dem Ende der Grundschulzeit und berichten u. a. vom Coppi-Schnuppertag.

Viel Freude mit dem Winterpaukenschlag und erholsame Ferien wünscht Euch die Redaktion.

Tom Schuster

Fotos (3): Tom Schuster

Die RWS nach der Schulinspektion

Im April des letzten Jahres wurde unsere Schule von den Kolleginnen und Kollegen des Schulinspektionsteams besucht. Im Rahmen dieser Inspektionen werden neben der Unterrichtsgestaltung auch viele verschiedene andere Felder beleuchtet, wie beispielsweise das Schulprogramm, die interne Evaluation der Schule, die Schulkultur, das Schulmanagement und einiges mehr.

Die Kolleginnen und Kollegen, die unsere Schule beobachteten und beurteilten, haben uns eine gute Rückmeldung über die Ergebnisse in Form einer Präsentation auf der ersten Schulkonferenz des Schuljahres 2018/19 sowie eines Inspektionsberichtes gegeben. In dem Bericht, der im Januar auf den Internetseiten der SenBJF im Schulverzeichnis und auf unserer Schulhomepage veröffentlicht wird, werden folgende Stärken unserer Schule angeführt: die gute Zusammenarbeit des Kollegiums und der Schulleitung, die vielfältigen Angebote des Ganztags sowie insbesondere das lernförderliche Schul- und Unterrichtsklima, das besonders hervorgehoben wurde. Natürlich profitieren wir hier stark von der Kompetenz unseres Kollegiums, aber speziell auch von Ihren Kindern, liebe Eltern, die auch dank Ihnen in den meisten Fällen hochmotiviert und in der Lage sind, sich an Unterrichtsregeln zu halten. Somit wird ein erfolgreicher Unterricht erst möglich.

Zudem haben die inspizierenden Kolleginnen und Kollegen ganz ausdrücklich die Umsetzung unseres Schulprofils gelobt und waren sehr angetan von den vielen musikalischen Eindrücken, die sie an unserer Schule erhalten haben.

Aber es gibt auch Bereiche, an denen wir noch arbeiten wollen: Hier sind insbesondere die Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler und eine stärkere Individualisierung der Unterrichtsinhalte und -materialien genannt worden. Das heißt für uns, dass innerhalb des Unterrichts noch besser differenziert werden kann, und wir die Lernausgangslagen der einzelnen Schüler noch besser berücksichtigen werden. Auch sollten selbstständige, kooperative und problemorientierte Lernformen noch mehr zum Tragen kommen. In diesen Bereichen sind ebenfalls Studientage mit entsprechenden Fortbildungen geplant.

Zudem wird in Zukunft die Entwicklung und Realisierung konkreter Maßnahmen zur Medienbildung mehr im Vordergrund stehen. Unser Studientag im November hat bereits ganz unter diesem Zeichen stattgefunden. Ihre Kinder haben sicherlich mit Begeisterung erzählt, dass mehrere neue Smartboards in unseren Räumen installiert worden sind. Außerdem beschäftigen sich die Arbeitsgruppen zum schulinternen Curriculum jetzt – nachdem wir den Bereich Sprachbildung schon weitreichend bearbeitet haben, was uns die Schulinspektion auch positiv rückgemeldet hat – vor allem mit dem Bereich Medienbildung. Hier sind wir ganz im Sinne der Digitalisierung auf einem guten Weg, aber noch lange nicht am Ziel.

Ein weiteres großes Vorhaben ist die Gestaltung unseres Schulprogramms. Hier haben wir den Ist-Zustand unserer Schule schon sehr gut dokumentiert. Jetzt geht es darum, unsere Entwicklungsvorhaben und die Grundsätze für die nächsten Monate und Jahre darzustellen und in einen Zeit-Maßnahmen-Plan zu verpacken. Hieran arbeiten die Kolleginnen und Kollegen der Steuergruppe der Schule intensiv.

Insgesamt gab es in den verschiedenen Aspekten der Qualitätsbereiche keine Verschlechterungen gegenüber der letzten Schulinspektion im Schuljahr 2011/12. Im Gegenteil: In vier Teilbereichen haben wir besser abgeschnitten. Im Unterrichtsprofil ist das Ergebnis verglichen mit 2011/12 in etwa gleichgeblieben.

Die Schulleitung

Qualitätsprofil Richard-Wagner-Grundschule

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
1.1	Schulprogramm	C	C
1.2	Interne Evaluation	C	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		**Bewertung**	
		2011/2012	2017/2018
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	B
2.1.a	Sprachbildung	*	B
2.1.b	Medienbildung	*	C
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	B	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		**Bewertung**	
		2011/2012	2017/2018
3.1	Beteiligung	B	*
3.2	Schule als Lebensraum	B	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		**Bewertung**	
		2011/2012	2017/2018
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	B	B
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	B	B
4.4	Unterrichtsorganisation	A	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		**Bewertung**	
		2011/2012	2017/2018
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	C	B
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	C	A
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		**Bewertung**	
		2011/2012	2017/2018
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	B	B
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		**Bewertung**	
		2011/2012	2017/2018
E.2	Ganztag	A	A
E.5	Schulprofil	B	A

* (nicht bewertet)

Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.
Die Bewertungsskala erstreckt sich von A bis D, wobei A die bestmögliche und D die schlechteste Bewertung ist.
Das Qualitätsprofil der Richard-Wagner-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale.

Neu an der Schule

Elisa Richter
Mein Leitsatz: Ein Kind ist keine Vase, die es zu füllen gilt, sondern eine Glühbirne die entfacht werden sollte.

Während der Zeit meines Studiums wirkte ich immer wieder bei verschiedenen Workshops für Kinder und Jugendliche mit. Gegen Ende arbeitete ich in einer Bildungseinrichtung, die Workshops für Schulen organisiert und durchführt.

Über die Zeit entwickelte sich meine Leidenschaft, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Als Kultur- und Erziehungswissenschaftlerin bin ich nun im OGB an der Richard-Wagner-Grundschule tätig und versuche meinen Leitsatz umzusetzen.

Besonders wichtig finde ich, die Potenziale und Stärken eines jeden Kindes gemeinsam zu entdecken und die Entwicklung zu fördern.

Ein Mann für alle Fälle …

Sie steht, die neue TEQBALL-Platte! Einen großen Verdienst daran hat ein Mann, der sich auch nicht zu schade ist, sich an einem Samstag (Weihnachtsbasar) mit seinen frisch gewaschenen Hosen in den Schmutz zu legen, um Schrauben festzudrehen.

Ein Mann, der – so scheint es – ein Talent für viele Dinge hat. So ist er Finanzminister im Förderverein, Familienminister (zwei Kinder), Arbeitsminister (berufstätig) und jetzt auch noch als Bauminister tätig.

Wir können uns glücklich schätzen, einen solch engagierten und talentierten Vater an unserer Schule zu haben.

Vielen Dank, lieber Herr Kohn!

Patrick Lehmpuhl

Herr Kohn nach getaner Arbeit. Man achte auf die schmutzigen Knie.

Neues vom Schulverein

Ordentliche Mitgliedschaft im Förderverein

12,00 EUR/Jahr

smile.amazon.de

ist die Web-Adresse für Ihre Einkäufe bei Amazon, mit der Sie uns unterstützen. Mit jedem Ihrer qualifizierten Einkäufe reserviert Amazon 0,5% des Kaufpreises für eine soziale Organisation.

Einfach unseren Verein auswählen!!

So einfach geht Unterstützung!!!

Verein der Richard Wagner Grundschule Berlin e. V.

Ab in die blaue Tonne mit Ihren ausgelesenen Zeitungen!

Einnahme: 40 €/Tonne

Jeder Einkauf eine gute Tat!

BILDUNGSSPENDER

Einkaufen und ohne Mehrkosten helfen
Mit einem Einkauf bei über 1.700 Partner-Shops und Dienstleistern kann man unterstützen - egal ob Mode, Technik, Büromaterial oder Reisen:

https://www.bildungsspender.de/richard-wagner-grundschule/weihnachtsflyer

ACHTUNG! Wichtiger Termin!!!

Die jährliche Mitgliederversammlung unseres Schulvereins findet am Donnerstag, den 21.03.2019 um 18:30 Uhr im OGB-Raum (Erdgeschoss, Haupthaus) statt. Wir freuen uns auf Sie und bitten um zahlreiches Erscheinen.

Lasst uns froh und munter sein …

Fotos: Tom Schuster

… hieß es pünktlich am 1. Dezember in der Richard-Wagner-Grundschule: Der Schulverein hatte zum alljährlichen Weihnachtsbasar geladen, und mithilfe vieler fleißiger Hände konnte gemeinsam ein fröhlicher und besinnlicher Nachmittag gestaltet werden. Mit Klassikern wie „Dicke rote Kerzen" und „Leise rieselt der Schnee" läutete der Chor der 3. Klassen unter der Leitung von Herrn Lörsch und Herrn Hirschmüller dieses schöne Event stimmungsvoll ein.

In der Weihnachtsbäckerei

Nach der feierlichen Eröffnung durch die Chorkinder füllte sich schnell das mit kulinarischen Köstlichkeiten bestückte Foyer mit neugierigen Besuchern, die sich vor der Nutzung der kreativen Angebote noch mit frisch gebackenen Waffeln, bunt verzierten Kuchen oder heißen und kalten Getränken stärken wollten. Andere nutzten sogleich die vielfältigen Möglichkeiten, sich bastelnd in Weihnachtsstimmung zu bringen und das ein oder andere Geschenk in kreativer Eigenarbeit anzufertigen. Ob Kerzen aus Bienenwachs, Basteln mit Papier- oder Brottüten, Weihnachtskugeln und -karten oder gar die eigene Seifenherstellung – der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Beim Töpferstand konnten vorgefertigte Schalen, winterliche Häuser, festliche Kerzenhalter oder auch Glocken nach eigenem Geschmack mit Pastellfarben bemalt werden. Die anschließend gebrannten und glasierten

Fotos: Tom Schuster

Kunstwerke wurden in der darauffolgenden Woche zurückgegeben und überraschten die Künstler mit wundervoll kräftigen Farben.

Kling, Glöckchen, klingelingeling

Ganz besonders gut kam auch wieder das Adventskranzbasteln an. 50 Kränze waren in gut einer Stunde mit Kerzen und Dekorationen versehen. Das ist Rekord!

Und auch die in diesem Jahr erhöhte Menge an Bienenwachsplatten für die Kerzenherstellung (12 kg) wurde vollständig verbraucht. Beim kleinen Flohmarkt wechselten diverse Spielzeuge, aber auch Bücher und Kleidung ihre Besitzer. Nicht zuletzt aufgrund des guten Wetters war selbst der Bratwurststand ein voller Erfolg – dessen Bestückung ist aufgrund der Wetterabhängigkeit nämlich immer sehr heikel.

Nach Abzug aller Kosten sind rund 1.400 Euro an Einnahmen zusammengekommen – im Vergleich zu den letzten Jahren ist das zwar etwas weniger, jedoch ist die Hauptintention des Weih-

Fotos: Tom Schuster

nachtsbasars, dass der Schulverein den Kindern zur Weihnachtszeit etwas zurück gibt und sie für ihren Einsatz im vergangenen Jahr belohnt. Da diese Einnahmen noch nicht verplant sind, freut sich der Schulverein sehr über Verwendungsvorschläge.

Fröhliche Weihnacht überall!

So wie im letzten Jahr die „Schuhmonster" der 6. Klassen ergänzte auch in diesem Jahr eine kleine Ausstellung den Weihnachtsbasar. Unter dem Motto „Urzeittiere" konnten die aus Ton gefertigten Wollnashörner, Mammuts oder Höhlenbären der 5. Klassen bewundert werden. Frau Jordan hatte diese durch die Schülerinnen und Schüler kreierten Kunststücke brennen und glasieren lassen, so dass sie pünktlich zum Basar fertig waren. „Das hat großen Spaß gemacht!", berichteten Emil und Matti aus der 5 e begeistert. Im zweiten Teil der Ausstellung begeisterten die „Monsterhüte" der 6. Klassen unter der Leitung von Frau Niklas die Besucher. An dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön an alle engagierten Kinder, Eltern, OGB- und Lehrkräfte, die den diesjährigen Weihnachtsbasar mit ihrer Tatkraft und Unterstützung ermöglicht haben. Ein besonderer Dank gilt Nico aus der 5 a, der unermüdlich für den Schulverein Werbung gemacht und Flyer verteilt hat, damit auch weiterhin Schulprojekte, kulturelle Veranstaltungen und Equipment wie zum Beispiel die neue TEQBALL-Platte finanziert werden können.

Sandra Brunner

Die guten Geister der Schule

Was wäre die Richard-Wagner-Grundschule (RWS) ohne die MitarbeiterInnen im Sekretariat, in der Werkstatt, in der Küche und wo auch immer sonst sie noch ihr „Unwesen treiben"? In der neuen Paukenschlag-Rubrik stellen wir Euch heute Frau Flecht (FF) aus dem Sekretariat vor.

Seit wann arbeiten Sie in der RWS?

FF: Seit sieben Jahren arbeite ich in der RWGS. Vorher war ich im Sekretariat an Gesamtschulen und einer Sonderschule immer im Bezirk Lichtenberg tätig.

Wie läuft ein ganz normaler Arbeitstag bei Ihnen ab?

FF: Um 7.00 Uhr beginne ich zu arbeiten. Ich gehe dann erst einmal ganz oft ans Telefon, weil Eltern ihre Kinder krankmelden. Eltern und Lehrer kommen direkt zu mir, um Antworten auf vielerlei Fragen oder Unterstützung z. B. bei Anträgen zu bekommen. Im Laufe des Schultages bin ich auch ein bisschen Krankenschwester und kümmere mich um kleine Verletzungen sowie kranke Kinder. Alle zwei Jahre belege ich dafür einen Kurs.

Was finden Sie gut an Ihrem Job? Was könnte besser laufen?

FF: Für jeden Arbeitstag mache ich mir einen Plan und baue Zeit für die unvorhergesehenen Dinge ein. Oft reicht die Pufferzeit nicht aus, um den vielen „Überraschungen" gerecht zu werden. Die Gespräche mit den Eltern sind sehr nett. Manchmal albern wir sogar etwas herum.
Von den Schülern wünsche ich mir, dass sie nicht an mir vorbeirennen. Anklopfen, kurz anmelden und sich dann um ihr Anliegen kümmern, fände ich höflich. Ich wünsche mir ein saubereres Sekretariat. Manchmal putze ich selber nochmal nach.

Was ist die Aufgabe von Frau Kleim?

FF: Frau Kleim und ich ergänzen uns gut. Sie kümmert sich um die Finanzen und hilft Frau Feuerherd zum Beispiel bei der Bearbeitung von Klassenfahrten.

Hat sich etwas für Sie verändert, seitdem Herr Wolff in Rente ist und Frau Feuerherd die Schulleitung übernommen hat?

FF: Herr Wolff hat auf mich ganz viel Ruhe ausgestrahlt und Stress rausgenommen. Frau Feuerherd ist total auf Zack und bringt frischen Wind in die Schule.

Wie verbringen Sie Ihre Winterferien?

FF: Ich bleibe zu Hause. Mit meinem alten Hund gehe ich dann viel Gassi.

Erreichbarkeit des Sekretariats:
1. Etage Raum 107
Mo-Fr 7.30-14.30 Uhr
Tel.: 5099078
E-Mail: sekretariat@richard-wagner.schule.berlin.de

I. R.

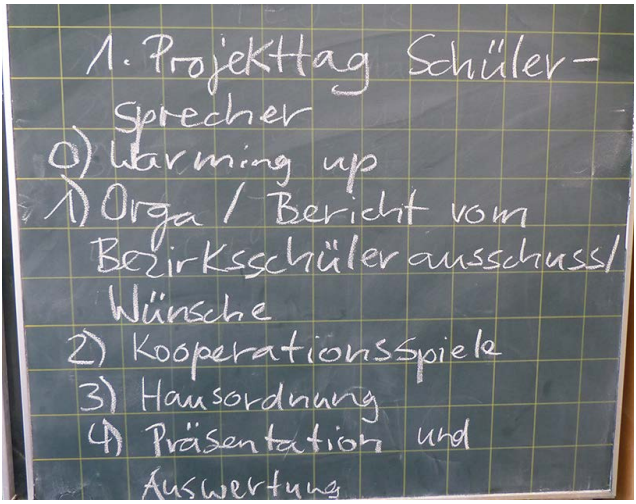
Projekttag für die Klassensprecher/-innen

Fotos: Tom Schuster

Am 5. Dezember 2018 fand der lange geplante Projekttag für die Klassensprecher/-innen der Klassen 3 bis 6 statt. Frau Dubrau und Herr Lehmpuhl hatten ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Unterstützt wurden sie durch Frau Ginnold und Herrn Schuster (Elternvertretung aus der GEV).

Zu Beginn gab es ein „Warming up" zum Ankommen und miteinander Warmwerden. Jede/-r sollte seinen Namen mit einer Bewegung vorstellen.

Unter dem Punkt Organisatorisches berichteten anschließend Clara und Mira aus der 6 c von der Sitzung des Bezirksschülerausschusses in Lichtenberg, wo sie unsere Schule vertreten hatten. Danach wurden aktuelle Anliegen aus den Klassen gesammelt. Dauerbrenner sind immer wieder die Schulhofgestaltung, das Mittagessen und die Toiletten.



Nun folgte ein Block mit Kooperationsspielen. Alle liefen im Raum umher und begrüßten sich in unterschiedlichen Sprachen. Im Anschluss bildeten sich Gruppen, jeweils mit einem Schüler/einer Schülerin aus der 3., 4., 5. und 6. Klasse (oder einem Joker – einem der Erwachsenen). Es sollten drei Gemeinsamkeiten und ein Unterschied untereinander verabredet werden, die die anderen Kinder später herausfinden sollten.

Danach sollten sich alle ganz dicht zusammenstellen. Die Aufgabe war nun, mehrere Bälle immer wieder hoch zu werfen und aufzufangen. Es brauchte mehrere Anläufe, bis die große Traube aus Kindern dies in gemeinsamer Kooperation und Anstrengung schaffte.

Nun waren Körper und Geist aktiviert, und der Hauptteil konnte starten. Es ging um die Hausordnung unserer Schule. Dort steht, welche Regeln für ein gutes Miteinander bestehen. Ziel war, dass die Klassensprecher/-innen sich mit den Regeln auf verschiedene Weise auseinandersetzten und ausprobierten, wie man in den eigenen Klassen diese Regeln von Zeit zu Zeit gemeinsam erinnern und verinnerlichen kann. Zunächst wurden alle Regeln gemeinsam gelesen und besprochen. Anschließend gestalteten kleine Teams zu jeweils einer Regel eine Zeichnung oder einen Comic. Danach stellte jede Gruppe ihr Ergebnis auf unterschiedliche Weise vor. Manche zeigten ihre Zeichnung, und die anderen Kinder sollten erraten, um welche Regel es sich handelt. Andere setzten ihr Bild in ein kleines Rollenspiel um. Wieder andere spielten zwei Szenen: einmal, wie man es richtig macht, und einmal, wie es nicht sein sollte. Wieder errieten die anderen Kinder, um welche Regel es sich handelte. Das war nicht immer leicht, weil manche Regeln sehr ähnlich sind oder sich nicht so gut in Bild oder Rollenspiel darstellen ließen. Aufgefallen ist auch, dass es in der Hausordnung keine Regeln zu den Toiletten oder zum Verhalten beim Mittagessen gibt. Als Ergebnis entstand ein Ordner, den sich nun jede Klasse ausleihen kann. Vielleicht haben das einige Klassen schon ausprobiert – ansonsten: Traut Euch!

Es folgte eine Gruppenarbeit: Die Klassensprecher/-innen eines Jahrgangs sammelten Ideen, Wünsche und Anliegen, die sie im Anschluss mit Frau Canis als Vertreterin unserer Schulleitung besprechen wollten. Dabei kamen viele unterschiedliche Punkte zusammen. Frau Canis wollte zunächst aber wissen, mit welchen Themen sich die Klassensprecher/-innen an ihrem Projekttag beschäftigt hatten. Danach hörte sie sehr aufmerksam zu und notierte sich die zahlreichen Anliegen und Ideen der Kinder. Deutlich wurde wieder einmal, wie engagiert sich die Kinder Gedanken über ihre Schule und das Miteinander machen und wo sie Lösungsmöglichkeiten sehen.

Fotos: Tom Schuster

Ein spannender Projekttag ging zu Ende, den Frau Dubrau und Herr Lehmpuhl sehr motivierend und kurzweilig gestaltet haben. Eine Fortsetzung im neuen Schuljahr wäre toll. Vielleicht ließe sich das auch mit einer Überarbeitung der Hausordnung verbinden, um Dopplungen und Unklarheiten zu beseitigen und Fehlendes zu ergänzen.

Antje Ginnold

Eine Frage der Balance

Wie man es auch macht, man macht es falsch.

Zumindest kann dieser Eindruck entstehen, wenn man sich auf die Suche nach Ratschlägen begibt, wie Kinder den richtigen Umgang mit digitalen Medien lernen können.

Auf der einen Seite wird propagiert, dass man als Eltern gar nicht früh genug damit beginnen kann, Kinder an digitale Medien heranzuführen. Da wird das digitale Klassenzimmer gefordert, und selbst Kindergärten sollen schleunigst in die digitale Gegenwart geführt werden, um Kinder fit für die Zukunft zu machen.

Auf der anderen Seite gibt es weise Sprüche zu lesen, die das genaue Gegenteil behaupten. Die beste Voraussetzung für die Entwicklung digitaler Kompetenz im Jugendalter sei eine Kindheit, die frei von sämtlichen digitalen Medien ist. Das Gehirn entwickle sich am besten, wenn Kinder die ersten zwölf Jahre ihres Lebens auf dem Spielplatz verbringen und permanent auf Bäume klettern und sich von Sandkuchen ernähren.

Hirnforscher haben festgestellt, dass …

Egal, welche Position betrachtet wird, es werden immer Schreckensszenarien skizziert. Hier: Führen wir unsere Kinder nicht rechtzeitig an digitale Medien heran, verbauen wir ihnen wichtige Chancen für Ausbildung, Studium und Arbeitsleben.

Dort: Werden Kinder zu früh mit digitalen Medien konfrontiert, stört das ihre kognitive Entwicklung und wird irreparable Hirnschäden verursachen.

Kinder in der digitalen Welt

Selbstverständlich werden beide Argumente seriös untermauert, indem auf aktuelle Erkenntnisse der Hirnforschung verwiesen wird. Gefühlt ist „Hirnforschung" der Begriff, der im Zusammenhang mit Debatten um das Zusammentreffen von Kind und digitalen Medien am häufigsten verwendet wird. Nun könnten wir schulterzuckend resignieren. Oder aber wir suchen einen Mittelweg und klopfen beide Positionen kritisch ab.

Was ist eigentlich „richtig"?

Wenn es um den richtigen Umgang mit digitalen Medien geht, sollten wir im Vorfeld hinterfragen, was denn „richtig" bedeutet. Was unterscheidet denn einen „richtigen" Umgang von einem „falschen"? Und wer legt eigentlich fest, was dieser „richtige" Umgang sein soll?

Den Computer richtig zu nutzen, lässt sich genauso lernen, wie richtig Auto zu fahren. Die Fähigkeit, Arbeitsspeicher vom Motherboard zu unterscheiden, und die Beherrschung von Software zur Textverarbeitung und Tabellenkalkulation sind sicherlich hehre Ziele. Aber was ist eigentlich mit Computerspielen? Oder mit Persönlichkeitsrechten bei WhatsApp? Was ist mit den Privatsphäre-Einstellungen bei Snapchat? Und wo ist eigentlich das Problem, wenn ich bei Instagram ein Foto meiner kleinen Schwester poste?

Gemeint ist daher vielleicht eher die verantwortungsvolle und risikobewusste Nutzung digitaler Medien. Das Erlernen eines Umgangs mit digitalen Medien frei von Selbst- und Fremdgefährdung.

Digitale Medien sind ein wichtiger Teil unserer täglichen Werkzeugkiste. Wir können mit ihnen kommunizieren, soziale Kontakte pflegen, arbeiten und kreativ sein. Wir können mit ihnen entspannen, sie zum persönlichen Abschalten nutzen und mit ihnen spielen. Digitale Medien machen unseren Alltag leichter. So wie es jedes Werkzeug tun soll. Oder versuchen Sie doch mal, einen Nagel mit einem Handkantenschlag in die Wand zu treiben.

Problematisch wird es allerdings, wenn digitale Medien nicht mehr um unseren Alltag kreisen, sondern zum Mittelpunkt unseres Alltags werden. Im Gegensatz zu einem Hammer haben digitale Medien leider genau dieses Potenzial.

Glückshormone für alle Generationen

Wenn wir ganz ehrlich sind, dann erreichen wir damit wieder einen Punkt, an dem deutlich wird, dass es sich beim Umgang mit digitalen Medien um keine Generationenfrage handelt. Erwachsene, Jugendliche und Kinder können sich allesamt gleich in ein Spiel vertiefen oder sogar in einer fiktiven Welt verlieren.

Erwachsene fühlen sich nicht weniger unwohl als Kinder oder Jugendliche, wenn sie merken, dass sie ihr Smartphone zu Hause vergessen haben. Und um nun auch für einen kurzen Moment auf den Zug der Hirnforschung aufzuspringen: Auch das Gehirn eines Erwachsenen reagiert mit einer Ausschüttung von Glückshormonen, wenn ein Foto im Instagram-Account ein Herzchen erhält.

Die Frage nach dem „richtigen“ Umgang müssen wir uns wohl oder übel alle stellen und hier vor allem auf unsere Intuition hören. Wenn da dieses ungute Bauchgefühl ist, dass digitale Medien immer stärker das (Familien-)Leben dominieren, dann sollte man dem nachgehen.

Auch wenn es nach wie vor keine Krankheit mit dem Namen „Handysucht“ gibt, lassen sich dennoch Symptome erkennen, die einer klassischen stoffgebundenen Abhängigkeitserkrankung in nichts nachstehen: vom Verlust der Impulskontrolle („Da hat doch eben etwas in meiner Hosentasche vibriert?“) über die Steigerung der Dosis („Nur noch fünf Minuten auf YouTube!“) bis hin zur Verlagerung von Interessen („Wenn ich nach Hause komme, dann muss ich unbedingt erstmal zocken bis zum Level-Up.“).

Spätestens wenn kompulsive Handlungsmuster entstehen, wenn also ein Handlungszwang verspürt wird, kann von einem Problem ausgegangen werden. Das kann der Zwang sein, in einem Online-Spiel spielen zu müssen, weil sich andere Spieler darauf verlassen. Das kann aber auch der Zwang sein, wissen zu müssen, was im WhatsApp-Klassenchat geschrieben wird. Letzteres ist häufig mit der Angst verbunden, etwas Wichtiges zu verpassen und damit nicht mehr Teil der Gruppe zu sein.

Nun doch ein Blick ins Gehirn

Auch Erwachsene sind vor diesen Effekten nicht gefeit. Trotzdem scheinen Kinder und Jugendliche dafür anfälliger zu sein. So ist das Argument der Gegner digitaler Bildung im Kindesalter definitiv einen Blick wert. Argumentiert wird hier, dass die sehr sensible Entwicklung des kindlichen Gehirns durch die Nutzung digitaler Medien nachhaltig beeinflusst wird.

Das ist definitiv nicht von der Hand zu weisen. Bis zum Eintritt in die Pubertät befindet sich das menschliche Gehirn in einer starken Experimentierphase. Bezogen auf die Größe ist das

menschliche Gehirn bereits im Kleinkindalter ausgewachsen. Kinder verfügen über schätzungsweise 100 Milliarden Nervenzellen – genauso wie Erwachsene. Der größte Unterschied liegt allerdings in der Kommunikation der Nervenzellen miteinander. Die Verbindung zwischen zwei Nervenzellen wird als Synapse bezeichnet. Das kindliche Gehirn verfügt über rund 200 Billionen Synapsen, während die Anzahl dieser Schnittstellen im Gehirn eines Erwachsenen auf die Hälfte sinkt. Die Folge: Reize werden im kindlichen Gehirn großflächiger und langsamer verarbeitet und erreichen Hirnareale, die bei Erwachsenen nicht mehr erreicht werden. Das kindliche Gehirn ist anpassungsfähig, flexibel und unglaublich kreativ. Nicht grundlos lernen Kinder ohne jedes Vokabelheft die Muttersprache und erwerben auch deutlich spielerischer eine Fremdsprache als jeder Erwachsene.

Use it or lose it

Wie entscheidet nun das Gehirn, welche Synapsen in der Adoleszenz abgebaut werden und welche erhalten bleiben? Vereinfacht gesagt bleiben jene Schnittstellen zwischen Nervenzellen erhalten, die am häufigsten verwendet wurden. Kindliche Erfahrungen und Erkenntnismomente können also tatsächlich prägend für das gesamte Leben sein. Gegner digitaler Bildung im Kindesalter haben also recht: Wird sich ein Kind frühzeitig mit digitalen Medien auseinandersetzen, kann das einen nachhaltigen Einfluss auf die kognitive Entwicklung haben.

Aber ob das nun ein negativer Einfluss sein wird oder nicht, steht auf einem anderen Blatt. Für jede Studie, die das belegt, lässt sich eine Studie finden, die das Gegenteil behauptet.

Trotzdem sollten die neurobiologischen Erkenntnisse nicht außer Acht gelassen werden: Die Sensibilität des kindlichen Gehirns für Reize sorgt dafür, dass das Gehirn im wahrsten Sinne des Wortes schnell überreizt ist. Dass Reize auf anderen Wegen durch das Gehirn geleitet werden als bei Erwachsenen, kann dazu führen, dass Erlebnisse und Erfahrungen irrationaler verarbeitet werden und eventuell Angstzustände auslösen können. Dass sich das Gehirn dem Nutzungsverhalten anpasst, kann die Folge haben, dass schneller Verhaltenssüchte entstehen.

Den skizzierten Schreckensszenarien zum Trotz muss man aber dagegenhalten: All das ist ein Kann und kein Muss. So zeichnet die aktuelle Kinder-Medien-Studie 2018 ein deutlich positiveres Bild als das von Socialmedia-süchtigen Smartphone-Junkies: Kinder sind medial breit aufgestellt und haben nach wie vor ein ausgeprägtes Interesse an Print-Produkten. Sie sind sich außerdem der Risiken des Internets in zunehmendem Maße bewusst und können Stärken und Schwächen digitaler Medien gut einschätzen.

Das „richtige Richtig“

Wir sollten die Erkenntnisse der Hirnforschung nicht außer Acht lassen. Aber wir sollten nicht blind realitätsfremden Forderungen nachlaufen und sämtliche digitale Medien aus dem Leben unserer Kinder verbannen. Genauso wenig, wie wir einem Kleinkind ein Tablet in die Hand drücken oder Alexa und Siri Gute-Nacht-Lieder singen lassen sollten.

Wichtig scheint es zu sein, sowohl das Nutzungsverhalten unserer Kinder als auch unser eigenes kritisch zu reflektieren. Wir müssen Haltung, Interesse und Verantwortung zeigen und gemeinsam mit unseren Kindern ermitteln, was für unser gemeinsames Leben das „richtige Richtig“ für den Umgang mit digitalen Medien ist. Wir müssen gemeinsam eine Balance finden zwischen on- und offline, zwischen digital und analog. Wir müssen von unseren Kindern fordern, Einblick in ihr digitales Leben erhalten zu dürfen. Gleichzeitig müssen wir uns aber selbstkritisch auf die eigenen Finger und Tasten schauen.

Jens-Michael Volckmann

Mützenmonster

Unsere Mützenmonster

Wir, die Klasse 6 c, haben diesen Weihnachtsbasar, am 1. Dezember, unsere im Kunstunterricht „designten" Mützen ausgestellt. Unsere Mützen haben wir aus allerlei Hausgegenständen hergestellt: Wir haben Stoffreste, Filz, Perlen, Draht, Bommeln und viel anderes verwendet. Ein Mädchen hat sogar einen Plastikvogel auf seinen Hut geklebt. Unsere eigentliche Aufgabe war allerdings zu nähen. Zum Glück hat sich niemand mit der Nähnadel stark verletzt. Allerdings war das Nähen nicht leicht. Manche hielten zum ersten Mal eine Nähnadel richtig herum in der Hand. Besonders das Einfädeln war schwer. Allerdings sind alle Mützen gut geworden.

Oskar M. (6 c)

Unsere Mützen-Ausstellung

Wir, die Klassen 6 c/b, haben dieses Jahr die Mützen-Ausstellung übernommen. Die Mützen wurden in der 3. Etage in der Bibliothek ausgestellt. Es kamen viele Besucher in die Bibliothek und haben unsere Mützen bestaunt. Wer mochte, durfte ein bisschen Geld spenden, damit die 6. Klassen im nächsten Jahr auch so coole Mützen machen können wie wir. Es gab viele gutaussehende Mützen in unserer Klasse. Ein Mädchen aus unserer Klasse hat seine Mütze mit vielen selbst gemachten Blumen geschmückt und viele Pailletten angenäht. Ein Junge aus unserer Klasse hat zwei Kunststunden damit verbracht, einen Knopf anzunähen, und am Ende war die Mütze ein richtiges Meisterwerk. Doch der verrückteste Hut kam aus unserer Klasse: Ein Mädchen hat einen Vogel auf den Hut geklebt, viele Bommeln daran gehangen und richtig viele Federn drangeklebt. Am Ende sah der Hut aus wie eine richtige Farbexplosion. Außerdem gab es viele Hüte und Mützen, wo ich mir gewünscht hätte, dass

Fotos: Tom Schuster

ich sie gemacht hätte. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht und ich hoffe, die Klassen, die nach uns kommen, haben genauso viel Spaß.

Frida (6 c)

Das Apfelprojekt der Klassen 1 und 2

Vom 8. bis 12. Oktober ging es in der Schulanfangsphase wieder rund um den Apfel, und auch dieses Mal fand ein jahrgangsgemischter Stationsbetrieb statt. Immer ein bis zwei Schülerinnen und Schüler jeder Klasse fanden sich in elf verschiedenen Projektgruppen zusammen. Jetzt wurde gebastelt, geschnippelt, gebrutzelt, genascht, getrunken … Ob Apfelplinsen, Apfelmus, Apfelsalat, Apfelgugelhupf oder Apfelsaft – lalle diese Köstlichkeiten wurden gemeinsam hergestellt und verputzt. Daneben gab es auch viel Wissenswertes zu erfahren und zu entdecken, ob künstlerisch, musikalisch oder spielerisch: Wie viele Äpfel sind z. B. ein Kilogramm? Wer kann mit dem Mund einen Apfel aus einer Wasserschüssel fischen? Das hat viel Spaß gemacht und die Zeit verging wie im Flug. Dazu roch es im Schulgebäude nach all den leckeren Sachen, die zubereitet wurden.

Da jede Projektgruppe sich mit anderen Dingen beschäftigt hatte, konnte sich darüber am nächsten Schultag in den einzelnen Klassen ausgetauscht werden. Die Schülerinnen und Schüler präsentierten ihre Ergebnisse und berichteten von ihrer Gruppenarbeit. Wenn diese Arbeiten auch unterschiedlich waren, so haben sich doch alle am Ende ausgiebig mit dem Apfel beschäftigt, ihr Wissen erweitert und vielleicht mal etwas ausprobiert, was sie noch nicht kannten und festgestellt, dass z. B. eine Apfelbowle ganz lecker ist. Rezepte gab es übrigens immer gleich mit dazu.

Die nächste Projektwoche findet im März statt. Da wollen wir uns mit dem Umweltschutz beschäftigen und werden wieder davon berichten.

Gabriela Schwenke

Foto: Gabriele Schwenke

Der Schnuppertag am Coppi-Gymnasium

Foto: privat

Am Anfang haben wir uns in der Aula versammelt. Dort wurden wir vom Direktor der Schule begrüßt. Anschließend wurden wir in mehrere Gruppen aufgeteilt. Als wir die Aula verließen, empfingen uns draußen die Lehrerinnen und Lehrer, bei denen wir die erste Stunde hatten. Als wir in die Klassenzimmer kamen, saßen die Kinder der 7. Klasse schon auf ihren Plätzen. Wir sollten uns zu jemanden setzen, der unser Ansprechpartner für diesen Tag war. Dann ging der Unterricht los. Wir hatten verschiedene Fächer wie z. B. Mathe, Englisch, Deutsch, Musik und Kunst. Nach vier Unterrichtsstunden versammelten wir uns wieder in der Aula und der Chor hat mit uns ein Lied gesungen. Anschließend haben sie uns noch ein Lied vorgesungen. Am Ende wurden wir noch einmal in zwei Räume aufgeteilt und unsere Fragen wurden beantwortet. Außerdem haben wir noch einen Feedback-Bogen ausgefühlt. Dann verabschiedeten wir uns und gingen zurück zur Grundschule. Uns hat das Coppi-Gymnasium sehr gut gefallen.

Amelie, Hannah, Mia (6 d)

Abschied fällt allen schwer

Ich bin nun schon seit sechs Jahren an dieser Schule und habe wie alle anderen, die auch schon so lange an dieser tollen Schule sind, sehr viel erlebt – mal Gutes und mal Schlechtes. Aber nun ist die Zeit gekommen, dass wir im Sommer gehen müssen. Es fällt einem eigentlich immer schwer, sich von etwas zu verabschieden. Egal ob es die Oma ist, die nach einem Besuch gehen muss, wenn man umzieht oder der Tod von jemandem, den man sehr gern gehabt hat: Der Abschied fällt schwer. Aber dies ist kein normaler Abschied, dies ist der Abschied von einer sehr schönen Grundschule. Wir haben hier alle unsere Freunde kennengelernt, tolle Zeiten erlebt – das ist eine einmalige Zeit in der Grundschule. Aber alles hat einen Anfang und ein Ende.

Ich schreibe dies, weil ich mich im Namen der Schülerinnen und Schüler, bei allen bedanken möchte, dass wir eine so tolle Zeit hier haben durften. Und an alle sechsten Klassen, die nach uns kommen: Haltet die Köpfe oben!

Aurelia
(Schülersprecherin 6 b)

Die zweite Runde der Mathematikolympiade

Wir trafen uns am Mittwoch, den 14. November 2018 um 7.40 Uhr in unserem Speisesaal. Lars, Vincent, Lennart, Frau Nitzer und ich sind sofort los, damit wir nicht zu spät kommen. Um 8.35 Uhr sind wir angekommen und wir sollten schon 8.30 Uhr da sein, also waren wir zu spät. Es gab eine kleine Einführung, wo wir die Hälfte verpasst haben, was aber nicht schlimm war, weil wir das schon wussten.

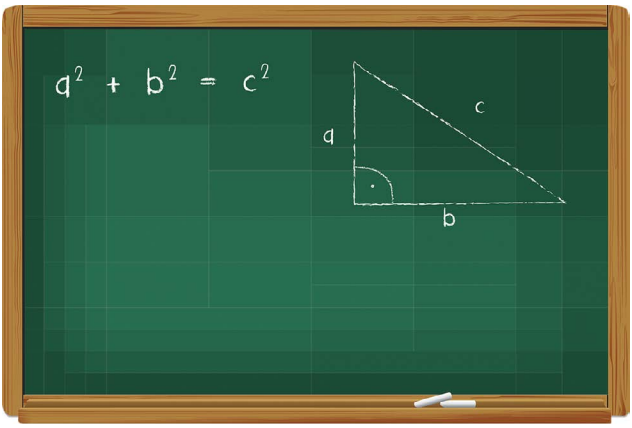
Wir wurden in Gruppen eingeteilt und sind dann in die Klassenräume gegangen, um die zwei Aufgaben zu lösen. Das hat mir großen Spaß gemacht. Danach hatten wir eine 15 Minuten Pause im Speisesaal.

Nachdem wir etwas gegessen hatten, hat man uns die Räume für Biologie, Physik und Chemie gezeigt und Lehrer, die in diesem Fachbereich unterrichten, haben uns Sachen gezeigt, wie man

Foto: privat

zum Beispiel einen Zauberwürfel drehen muss, damit alle Plättchen an der richtigen Stelle sind. Oder wie die Flügel eines Schmetterlings aufgebaut sind. Das hat solange gedauert, dass es zur Auswertung kam. In der Auswertung wurde ich Zweiter mit 18 von 20 Punkten, und der Erste hatte 19 von 20 Punkten. Als ich mir meine Fehler angesehen hatte, bemerkte ich, dass ich komisch bewertet wurde. Es wurde mir 1 Punkt abgezogen, der nicht berechtigt war. Als ich das gesehen hatte, bin ich nach vorne gegangen, um den Leiter der Veranstaltung danach zu fragen. Er sagte auch, es sei komisch, korrigierte und meinte, es würde nochmal überarbeitet werden. Vier Wochen später erhielt ich einen Brief, in dem stand, dass sie sich entschuldigen und ich 19 von 20 Punkten habe. Damit bin ich auch Erster. Die Mathematikolympiade hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich freue mich auf das nächste Mal.

Emil (5 e)



Anmerkung der Redaktion:

Herzlichen Glückwunsch, lieber Emil, für den ersten Platz bei der 2. Runde (Regionalrunde) der Mathematikolympiade für den Bezirk Lichtenberg! Wir wünschen Dir bei der Landesrunde im Februar, bei der alle Sieger der einzelnen Bezirke zusammenkommen, viel Erfolg und drücken Dir ganz fest die Daumen!

Foto: Tom Schuster

Weihnachtskonzert der 4., 5, und 6. Klassen – wie jedes Jahr ein Hörgenuss!

Am 18. Dezember 2018 fand das diesjährige Weihnachtskonzert unserer Schülerinnen und Schüler der vierten, fünften und sechsten Klassen im Audimax der Hochschule für Technik und Wirtschaft statt. Wie in den Schuljahren zuvor, wurde das Jahr mit diesem musikalischen Höhepunkt für Eltern, Omas, Opas, Freunde, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler besinnlich beendet. Alle gingen beschwingt und vorweihnachtlich eingestimmt nach Hause.

Foto: Dirk Völpel-Haus

Schon bei der Ankunft im Audimax begrüßten Anna, Mia und Maria das Publikum mit ihren Querflöten.

Nachdem sich der Saal gefüllt hatte, spielten zum Start des Winterkonzerts Katharina und Carl aus der 5 a ein Trompetenduett – alle lauschten gespannt dem Stück „Pavane". Die Moderation teilten sich in diesem Jahr vier Mädchen der Klassen 6: Aurora, Mia, Lea und Anna. Sie führten das Publikum abwechselnd durch das Programm und sorgten für die notwendigen Überleitungen zwischen den einzelnen Aufführungen.

Zu Beginn des Abends trat das Orchester der vierten Klassen unter der Leitung von Frau Reetz und Herrn Kunert auf. Das Orchester, das von Gitarren dominiert ist, wird ergänzt durch Flöten, Saxophone, einem Schlagzeug und Xylophonen. „The happy Farmer“ nach der Musik von Robert Schumann war das erste Stück, gefolgt von dem traditionellen russischen Lied „Troika“, welches durch einzelne Soli von Instrumentengruppen begeisterte. Seinen Abschluss fand der Auftritt des Orchesters der vierten Klassen mit dem traditionellen englischen Weihnachtslied „Ding Dong Bells“. Das Publikum konnte jetzt schon den Weihnachtsblues spüren und belohnte das Orchester mit viel Applaus.

Im Anschluss daran erfreute uns das Orchester der fünften und sechsten Klassen mit Beats, etwas ruhigeren Tönen und einem Pop-Klassiker der Vorweihnachtszeit. Unter der Leitung von Herrn Kunert startete es mit dem beschwingten Stück „Norwegian Wood“ von den Beatles. Das Orchester wird durch Bläser dominiert, Querflöten, Flöten, Klarinetten und Saxophone sowie ein Akkordeon runden seine Vielfalt ab. Unter der Leitung von Frau Reetz konnte man dies bei Tschaikowskys Thema „Schwa-

Fotos: Tom Schuster

Fotos: Tom Schuster

nensee“ genießen. Das ruhige und andächtige Stück wurde teilweise durch ein Gitarrensolo abwechslungsreich dargeboten. Dann folgte ein Klassiker des Weihnachtspop: „Last Christmas“ von George Michael, wer kennt das nicht? Das Publikum bedankte sich beim Orchester mit Wippen und tosendem Applaus: Spätestens jetzt herrschte Weihnachtsstimmung im ganzen Saal.

In einer kleinen Umbaupause wurden dann die Kabel für die Schülerband gesteckt – deren Auftritt mit zwei Stücken war wie immer ein kleiner Höhepunkt des Abends. „Perfect Strangers“ von Jonas Blue intonierten die drei Sängerinnen in Blues Manier, E-Gitarren wie auch Saxophon und Klarinette stimmten dazu ein. Bei dem bekannten Song der Leipziger Kultband die Prinzen „Alles nur geklaut“ klatschte und wippte der Saal mit – ein sehr gelungener Auftritt der Schülerband unserer Schule! In der anschließenden Umbaupause hatten die Zuschauer dann Gelegenheit, Bilder und Kunstwerke der kreativen Künstler und Künstlerinnen aus der Klasse von Frau Niklas zu bewundern. Nach dieser kleinen Pause ging es weiter mit dem Chor der vierten Klassen unter der Leitung von Herrn Lörsch. Es waren vier weihnachtliche Stücke vorbereitet worden, die unter Begleitung von Herrn Hirschmüller am Klavier zu Gehör gebracht wurden. Zu Beginn war das im Kanon vorgetragene Lied „Erst wird es dunkel im Advent“ zu hören, ein traditionelles Vorweihnachtslied, gefolgt von dem bekannten Kinderlied „Dicke rote Kerzen“ von Detlef Jöcker. „Bis Weihnachten, bis Weihnachten – ist nicht mehr weit …“, die letzte Strophe wurde als Solo von Talea aus der 4 c vorgebracht, und im Saal konnte man eine Stecknadel fallen hören. Das Publikum hat die Vorfreude der Kinder auf Weihnachten in ihren Augen ablesen können. Mit der Volksweise „Leise rieselt der Schnee“ ging es winterlich weiter, und beim abschließenden „Es schneit“ von Rolf Zuckowski war die Schneeballschlacht schon nicht mehr weit. Das Publikum wippte mit,

und den Kindern war die Freude am Singen in die Gesichter geschrieben.

Zum Abschluss des Abends trat der Chor der fünften und sechsten Klassen ebenfalls unter der Leitung von Herrn Lörsch und in Begleitung von Herrn Hirschmüller am Klavier auf. Das stimmgewaltige Chor-Team hielt die Weihnachtsstimmung aufrecht mit dem Lied „Weihnachten in Familie“ von Frank Schöbel. Die schönste Zeit des Jahres wurde hier wunderbar vertont, indem Frieden und Glück von Herzen gewünscht wurden. Mit ihrem zweiten Stück drückten die Sängerinnen und Sänger ihre Sehnsucht nach „Westerland“ aus. Die Berliner Band „Die Ärzte“ hat mit diesem berühmten Song viele Erfolge gefeiert. Dies gelang auch dem Chor, der frenetischen Applaus für die Darbietung des anspruchsvollen Stückes erhielt. Im Anschluss ertönte dann wiederum vorweihnachtlich „Glockenklang aus der Ferne“, die deutsche Version von „Winter Wonderland“. Man konnte den Schlitten regelrecht durch den verschneiten Wald fahren sehen.

Fotos: Tom Schuster

Der Chor beendete seinen Auftritt mit dem Maria Carey-Song „All I want for Christmas“, bei dem zunächst die drei Solistinnen Frieda, Anna und Lara das Intro sangen, gefolgt vom gesamten Chor, der beschwingt und in lauten und leisen Tönen den Auftritt abrundete.

Bevor der Abend zu Ende ging, haben der Chor und das Publikum im Wechsel „Guten Abend, schön‘ Abend“ gesungen. Zum Abschied gab es Blumen für die Lehrerinnen und Lehrer des Fachbereichs Musik, die Schulleitung und einen herzlichen Dank an das Technikteam des Coppi-Gymnasiums.

Ein rundum gelungenes Weihnachtskonzert! Kompliment an die Organisatoren und die Mitwirkenden – es war für jeden und von allem etwas dabei! Wir kommen im nächsten Jahr gerne wieder.

Kerstin Jerchel

Weihnachtstöne im Seniorenheim

Fotos: Tom Schuster

Am 5. Dezember 2018 gab es eine wieder ganz wundervolle Begegnung der Generationen. Schon seit vielen Jahren sind unsere Schülerinnen und Schüler in der Vorweihnachtszeit regelmäßig zu Gast im Seniorenheim in der Eginhardstraße. Traditionell führte Herr Hirschmüller unterhaltsam durch den Nachmittag und begleitete die Chöre mit dem Klavier durch das Programm.

Unter Leitung von Herrn Lörsch sangen zunächst Kinder der 4. Klassen verschiedene Weihnachtslieder und erfreuten das ältere Publikum mit ihren klangvollen Stimmen. Spätestens beim Lied „In der Weihnachtsbäckerei" sprang auch der letzte Funke über und animierte das Publikum zum Mitsingen und Mitschwingen. Die Chorkinder bekamen am Ende ihres Auftrittes einen frenetischen Applaus und durften sich als Dankeschön nach Herzenslust am Kuchenbuffet bedienen.

Begeistert hat das Publikum an diesen Nachmittag zudem der Auftritt unseres Elternchores, der einmal mehr auf einem hohen Niveau ein buntes Programm zum Besten gab.

Tom Schuster

Lust am Singen?

Der Elternchor freut sich immer über Verstärkung! Geprobt wird jeden Mittwoch Abend im Musikraum. Einfach vorbeikommen!

Der Zauber der Weihnacht

Die schönste Zeit des Jahres hatte begonnen … Auch wenn die Temperaturen es kaum vermuten ließen, beim Blick in die strahlenden Kinderaugen gab es keinen Zweifel: Die Weihnachtszeit war da! Die ersten Kalendertürchen wurden geöffnet und Adventskerzen angezündet. Für uns, die wir mit Kindern arbeiten, ist dies zuweilen auch eine anstrengende Zeit, denn die Vorfreude einer riesigen Kinderschar zu zügeln, ist nicht immer einfach. Gleichzeitig ist die Weihnachtszeit für uns ein Geschenk, denn schon länger dem Kindesalter entwachsen (manche mehr, manche weniger) – dürfen wir berufsbedingt die Weihnachtszeit durch Kinderaugen wieder erleben. Wir tauchen ein in diese Vorfreude, teilen dieses kribblige Gefühl im Bauch, weil es noch sooo schrecklich lange dauert bis zum Heiligabend. Um unseren Kindern diese Wartezeit zu verkürzen, hatten wir uns natürlich auch dieses Mal einiges einfallen lassen: Geschenke wurden gebastelt, Weihnachtstheater einstudiert, Kinobesuche und Disco standen auf dem Programm – für Langeweile war da kein Platz! Traditionell zur Weihnachtszeit fand in der Klasse 2d an jedem Adventsfreitag ein gemütliches Adventsvesper statt. Für eine entspannte Atmosphäre sorgten kleine Lichterketten, eine fröhliche Weihnachts-CD und eine große Tafel, an der jedes Kind einen Platz zum Essen hatte. Hierzu gab es für die Kinder viele Leckereien wie beispielsweise: Mandarinen, Lebkuchen und Nüsse.

Die 2 a hatte eine langfristige

Hausaufgabe auf: Jedes Kind sollte Zuhause allein oder mit den Eltern ein Plakat gestalten. Dieses Plakat wurde in den Sozialen Stunden Anfang Dezember vorgestellt. Wir haben einiges darüber erfahren, wie andere Familien die Weihnachtszeit verbringen, welche Traditionen gepflegt werden und vieles mehr.

Es war eine wundervolle Stunde, und aus den vielen Einzelplakaten ist ein großartiges Gesamtkunstwerk entstanden. Das Schönste für die Kinder – das Zusammensein mit ihren Familien und mit Menschen, die man gern hat –, es wärmt einem das Herz.

So war es neben dem ganzen Weihnachtstrubel einfach schön zu erleben, wie der „Zauber der Weihnacht" die RiWa ergriffen hatte.

Anett Lein & Maria Petrasch

Fotos: OGB

Die Tanz & Poi Dance AG präsentiert in der Turnhalle geladenen Gästen ihr Können …

Fotos: Margret Johne

Am Montag, den 17. Dezember 2018 war es endlich soweit. Die kleinen und großen Tänzer der ersten bis vierten Klassen führten ihren stolzen Eltern vor, was sie in den letzten drei Monaten bei Frau Kerrmann und Frau Brose gelernt hatten.

Aber vorab: Was ist eigentlich Poi Dance? Ein Poi besteht aus einem Ball, der an einer Schnur gehalten und im Kreis geschwungen wird. Durch lange, bunte Bänder an den Bällen entstehen schöne geschwungene Formen.

Los ging es: Die Eltern nahmen auf den Bänken Platz, und die Kinder versammelten sich auf dem Flur der Turnhalle zum gemeinsamen Anfeuern. Zum Lied „Let it go“ von der Eiskönigin und bei Diskokugel-Beleuchtung hüpften die strahlenden Mädchen dann beschwingt in Schlangenlinien durch die Halle, die Pois wedelten durch die Luft, und die Freude am rhythmischen Tanz war für alle spürbar.

Nach tosendem Applaus sollten nun die Rollen getauscht werden: Die Eltern schwangen die Bänder, und die Kinder schauten zu.

Nicht nur mir wurde dabei schmerzhaft bewusst, wie schwierig es ist, die Pois elegant fliegen zu lassen. Da landete schon mal der eine oder andere Ball an der Nase bzw. am Po. Auch das ständige Verheddern der Bänder konnte einen schon ganz schön aus dem Konzept bringen.

Aber auch die Eltern ließen sich nicht lumpen, machten spontan eine Choreografie und sorgten damit durchaus für Belustigung bei den kleinen Profis.

Zum Abschluss wurde das Licht gelöscht und Frau Kerrmann zeigte mit beleuchteten Pois zur Musik von Paul McCartney – Wonderful Christmastime – auf beeindruckende Art und Weise, was für Formen, Farben und Bewegungen dieser Sport zu bieten hat. Chapeau!

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden und weiterhin viel Spaß beim Tanzen!

Margret Johne
Mama von Zarah (1 b)

„Fällt Weihnachten ins Wasser?“

So hieß das Theaterstück, das sich die Kinder der Theater-AG ausgedacht hatten. In der Vorweihnachtszeit war natürlich viel zu tun und die Sorge groß, das Stück nicht rechtzeitig auf die Bühne zu bringen. Doch am Ende wird immer alles gut, und so folgten die elf Kids am 11. Dezember 2018 der Einladung der Kita „Grashüpfer“ und absolvierten ihre Uraufführung.

Die Kita-Kinder hatten während der Vorstellung schon Sorge, dass Weihnachten wirklich ins Wasser fällt, aber als dann der Weihnachtsmann zum Ende kleine Süßigkeiten auspackte und wir anschließend alle zusammen gesungen und getanzt haben, stand fest: „Das wird ein schönes Weihnachtsfest!“

Fotos: OGB

Am Tag darauf baten uns die Kollegen des Hinterhauses, das Stück im Rahmen des „offenen Mittwochs“ aufzuführen. Die Theatergruppe konnte gleich zwei Mal ihr Stück vor den Kindern präsentieren und hatte viel Freude dabei, ihr Können zu zeigen.

Theater-AG 1 und
Katrin Bollenbach

Zum 19. Mal heißt es: Vorhang auf und Bühne frei für „Kinder! Kinder! Alles Theater!“. Unter dem Motto „Kinder spielen Theater für Kinder“ lädt das FEZ ein. Die Theatergruppe „RiWa Totales Theater“ ist wieder mit von der Partie und wird das Theaterstück „Spuk in der Villa“ am 23. und 24. Februar 2019 im Konzertsaal präsentieren.
Wer Lust und Laune hat und gespannt ist, was sich die Theaterkids diesmal ausgedacht haben, ist herzlichst eingeladen. Wir freuen uns auf Euch!

Theater-AG und Frau Bollenbach

Kindergeburtstag im Technikmuseum

Würdest Du Dich bitte unseren Lesern vorstellen?

Emil: Klar, mein Name ist Emil. Ich bin acht Jahre alt und gehe in die Klasse 2 b.

Du möchtest uns heute etwas über einen Deiner Lieblingsorte in Berlin erzählen. Welchen Ort möchtest Du uns denn vorstellen?

Emil: Das Technikmuseum.

Was gefällt Dir denn am Technikmuseum so gut?

Emil: Ich finde den Lokschuppen toll. Das war früher ein richtig echter Lokschuppen. Draußen stehen noch alte Wasserkräne, mit denen die Lokomotiven betankt wurden. Und der Eingang zum Lokschuppen ist das Tor von einem alten Bahnhof. Das ist vom Anhalter Bahnhof, der mal in Berlin gestanden hat, der aber im Krieg so stark kaputt gegangen ist, dass er irgendwann abgerissen werden musste. Und ein paar Sachen davon stehen jetzt im Lokschuppen des Technikmuseums. Da gibt es auch eine Modelleisenbahnanlage mit dem Anhalter Bahnhof drauf.

Foto: berlin.de/dpa

Foto: privat

Du bist ein richtiger Eisenbahn-Fan, oder? Kann man im Technikmuseum viel über Eisenbahnen lernen?

Emil: Ja, genau! Deswegen habe ich meinen Kindergeburtstag im Technikmuseum gefeiert. Da haben wir eine Führung zum Thema Dampfmaschinen und Eisen-

bahnen gemacht, und da habe ich viel über Eisenbahnen und Lokomotiven und Bahnhöfe gelernt. Wir haben uns ein Modell der „Rocket“ angeguckt. Das war eine der ersten Dampfloks der Welt. Die ist sogar Rennen gegen andere Loks gefahren. Im Lokschuppen gibt es ganz viele alte Lokomotiven. Und auch welche, die gar nicht so super alt sind.

Und konntet Ihr Euch auch eine Dampfmaschine anschauen?

Emil: Der Mann, der uns durch das Museum geführt hat, hatte Kohle dabei. Und mit der Kohle und einem Feuerzeug hat er eine richtige Dampfmaschine angemacht, mit der über ein Seil Maschinen angetrieben wurden, so Sägen und Bohrmaschinen.

Eine richtig große Dampfmaschine?

Emil: Nein, das war natürlich ein kleines Modell, aber dafür konnte man die Dampfmaschine selbst ausprobieren. Der Geburtstag war so super toll.

Was hat Dir denn am besten gefallen?

Emil: Richtig toll war, dass wir in eine alte, große Diesellok steigen konnten. Da kann man nur rein, wenn man bei einer Führung mitmacht, denn dafür braucht man einen Schlüssel. Und zum Abschluss hat es noch tierisch gestunken.

Es hat gestunken?

Emil: Ja, nach alter Kohle und Öl, aber da war die Führung dann auch vorbei.

Da hast Du aber Glück gehabt. Würdest Du anderen Kindern das Technikmuseum empfehlen?

Emil: Auf jeden Fall. Aber mehr will ich nicht verraten, weil man dann ja gar nicht mehr selbst ins Technikmuseum gehen müsste.

Vielen lieben Dank für das Gespräch, Emil.

Besuch im Neuen Museum

Am Mittwoch, den 14. November 2018, waren wir mit unserer Klassenlehrerin Frau Krüger im Neuen Museum auf der Museumsinsel. Dort hat uns Frank durch das Museum geführt. Frank ist ein Museumsführer. Wir konnten die Nofretete und auch andere faszinierende Ausstellungsstücke aus dem alten Ägypten besichtigen.

Von der Schule aus sind wir mit zwei verschiedenen S-Bahnen zum Neuen Museum gefahren. Diesen Ausflug haben wir unternommen, weil wir im GeWi Unterricht das Thema Ägypten hatten.

Foto: homepage Neues Museum Berlin

Die Nofretete, das Papyrus und die Särge von den Pharaokönigen haben uns besonders gut gefallen. Ein Bild von der Nofretete seht Ihr hier:

Wir fanden, dass es ein sehr interessanter Ausflug war und wünschen anderen Klassen auch, dass sie ihren GeWi-Unterricht mit Ausflügen füllen.

Neele und Linnea (5 a)

„Swimming is the best!“ – Schwimmen

Interview mit Piet, Julian (jeweils 4 c), Valentin (2 c) und Johann (5 a)

Wie seid Ihr zum Hobby Schwimmen gekommen?

Jo: Mein Vater ist auch Schwimmer, und das hat mich motiviert, im selben Verein mitzuschwimmen.

P: Ich wollte es einfach mal ausprobieren. Das hat mir gefallen, ich habe einfach weiter gemacht und bin drangeblieben. Weil mein Freund Julian auch dabei ist, hat es mir noch mehr Spaß gemacht. Ich habe etwa mit neun angefangen.

J: Ich wollte schon immer mal schwimmen. Ich bin auch drangeblieben und freue mich, dass Piet dazu gekommen ist. Es macht mir Spaß, weil ich es immer schon mal machen wollte. Ich habe mit fünf angefangen, schwimmen zu lernen und bin mit sechseinhalb zu BSV Medizin Marzahn gewechselt.

V: Ich wollte mit vier schwimmen lernen. Das hat mir gefallen und machte Spaß. Ich habe immer weiter gemacht, und ich bin immer besser geworden. Zu Medizin Marzahn bin ich mit fünf gegangen.

Foto: privat

Bei welchem Verein trainiert Ihr?

Jo: Beim Berliner TSC, in der Nachwuchswettkampfmannschaft.

J, P, V: Beim BSV Medizin Marzahn, in den Wettkampfgruppen 2 und 3.

Wie häufig und wie lange trainiert Ihr in der Woche?

Jo: Viermal in der Woche. Das Training dauert anderthalb Stunden, am Freitag haben wir nach einer Stunde Schwimmen noch eine Stunde Krafttraining.

J: Zwei- bis dreimal pro Woche je anderthalb Stunden.

Was macht Euch beim Training am meisten Spaß?

Jo: Dass die schwierigen Aufgaben einem sehr gut für einen Wettkampf helfen. Mein Trainer war Olympiateilnehmer und Weltmeisterschaftsfinalteilnehmer.

V: Mir macht am meisten Spaß die Staffel.

J: Eine Staffel ist, wenn ein Team auf der einen und ein Team auf der anderen Seite ist und dann gibt es zum Beispiel eine Reichweite von 100 m. Dann schwimmt der erste von den beiden Teams los und versucht schneller als der andere zu sein und muss bei 50 m wenden und dann zu seinem Team zurück. Und so geht es immer weiter, bis ein Team zuerst alle Schwimmer durch hat.

P: Mir macht am meisten das Schwimmen Spaß.

Nehmt Ihr auch an Wettkämpfen teil?

Jo: Ja, auf jeden Fall. Ich war bei den Deutschen Kurzbahnmeisterschaften. Da bin ich Zweiter geworden in einer Staffel 2 x 50m Kraul mit meinem Vater!

J: Natürlich. Ich war 2018 in Hamburg bei einem Schwimmturnier. Wir waren dort in einem Hotel untergebracht mit Frühstücksbuffet.

P: Ich nehme nur manchmal an Wettkämpfen teil.

V: Ich nehme gerne an Wettkämpfen teil, weil ich Lust dazu habe!

Was sind Eure Lieblingsdiziplinen/Schwimmarten?

Jo: Kraul und Brust.

Foto: privat

J: Kraul und Rücken.

V: Rücken und dann Kraul.

P: Delfin, Rücken, Brust und Kraul (Lagen).

Gibt es in den Ferien auch Trainingscamps?

Jo: Ja, jede Ferien. Mein Favorit war Kienbaum. Zwei Tage übers Wochenende. Die Anlage ist sehr groß, und wir hatten gute Trainingsbedingungen.

J: Natürlich gibt es das.

V: Es gibt zum Beispiel Heimtrainingslager im Februar und im Herbst. Da machen wir auch einen Ausflug zum Bowlen.

P: Leider waren wir noch nicht bei einem der Trainingscamps in Dänemark oder Polen.

Seid Ihr, seitdem Ihr zum Schwimmtraining geht, fitter geworden?

Jo: Auf jeden Fall.

P: Ja! Ich finde das Schwimmtraining super!

V: Ja! Ich bin in Rücken schneller als Mama und Papa.

J: Yes! Ich bin in allen Disziplinen schneller als meine Familie.

Wenn andere Kinder jetzt Lust bekommen, zum Schwimmtraining zu gehen, was brauchen sie?

Jo: Am besten Schwimmsachen (Brille, Hose oder Anzug und Badekappe) und die nötige Motivation dazu.

V: Mut und eine Schwimmbrille, wenn sie in die Wettkampfgruppe wollen.

J: Ein Styroporbrettchen (Pullbuoy)

P: Sie brauchen Kraft.

Weitere Infos unter:

www.bsvmedizinmarzahn.de

www.berlinertsc.de

C. D.

OGB-Geschichten

Die Wintergeschichte

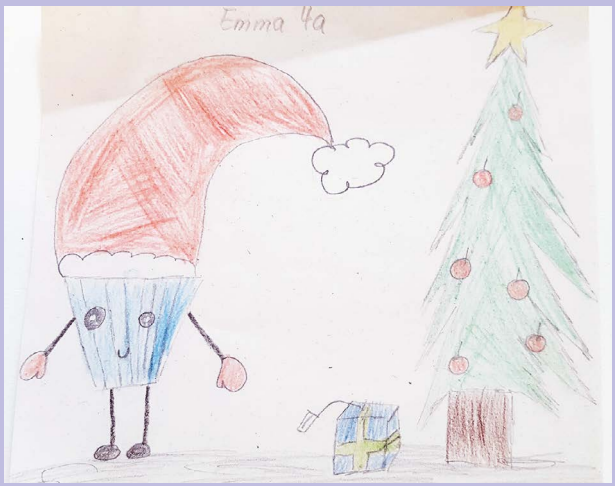
Es war einmal eine Schneeflocke, die hatte keine Freunde. Ganz allein rieselte sie zu Boden. Plötzlich sah sie ein Haus. Aus einem Fenster kam Licht. Die Schneeflocke flog näher heran. Die Kinder des Hauses spielten und beachteten sie nicht. Also flog die Schneeflocke weiter. Sie flog in einen Wald. Auf einem Baum saß eine Eule. Die Schneeflocke sagte: „Hallo, willst du mit mir spielen?" Doch die Eule drehte sich nur um und flog davon. Die Schneeflocke war sehr traurig. Plötzlich hörte sie ein trauriges „Schnief …". Das kam von einem Schneehügel. Die Schneeflocke flog näher. Da entdeckte sie eine andere Schneeflocke. Sie fragte: „Wer bist du?" Die andere sagte: „Ich heiße Lisa, und ich habe keine Freunde." „Ich auch nicht. Wollen wir zusammenspielen?" „Ja," sagte Lisa. Dann tobten sie beide durch den Schnee, so dass sie am Abend völlig erschöpft waren. Da sagte Lisa: „Wollen wir Freunde sein?" Die Schneeflocke antwortete: „Ja!"

Tara (4 a)

Der kleine Muffin Olli

Der kleine Muffin Olli war erst vier Jahre alt. Er hatte noch nicht oft Weihnachten gefeiert. Deshalb freute er sich riesig. Als er am nächsten Morgen aufstand und aus dem Fenster schaute, hatte es geschneit. Er hatte sich riesig über den Schnee gefreut. Olli rannte gleich zu seiner Mutter und erzählte es ihr. Seine Mutter sagte ihm, dass bald Weihnachten ist. Sie würden noch Kekse backen und noch schmücken. Der Tag wurde immer besser. So kam es, dass Heiligabend da war. Der Tannenbaum war geschmückt, und zwei Schneemänner standen vor der Tür. Als es so weit war, überreichten seine Eltern ihm ein Geschenk. Olli fragte: „Für mich?" Und seine Mutter sagte: „Ja!" Und es war? Eine Packung Streusel, mit denen er sich jeden Tag schmücken kann.

Emma (4 a)



Nina und die geheime Lichtung

Nina öffnete die Augen. Sie wusste, dass heute ein besonderer Tag war. Heute hatte sie Geburtstag! Sie wünschte sich so sehr einen Schlitten. Da ging die Tür auf. Ihre Mutter kam herein. „Alles Gute zum Geburtstag!", rief sie fröhlich. Nina zog ihren schönsten Pullover an. Unten war der Tisch schon feierlich gedeckt. Danach packte sie ihre Geschenke aus. Sie bekam ein Buch, ein Kissen und vor allem… einen Schlitten. Nina zog sich gleich an. Dann rodelte sie in den Wald hinein. Hinter den Bäumen sah das Mädchen eine Lichtung. Sie war richtig schön. Viele Hügel zum Rodeln und weicher Schnee verzierten dieses Wunder. Nina fuhr lange Schlitten und spielte im Schnee. Zuhause erzählte sie keinem von der geheimen Lichtung.

Eines Tages erfuhr sie aus der Zeitung, dass eine Lichtung im Wald vernichtet werden sollte. Schnell rannte Nina dahin. Tatsächlich! Dort wollte einer ein Haus hinbauen. Sie sagte den Bauarbeitern, dass sie hier nicht bauen dürften. Das taten sie dann auch nicht. Jetzt war alles gut.

Mareike (4 a)

Schülerwitze

Die Schulklasse macht einen Ausflug auf den Bauernhof. „Hinten in unserem Wildgehege haben wir sogar einen Waschbären.", sagt die Bäuerin. „Ach ja", staunt Uschi, „bei uns in der Stadt haben wir zum Waschen Maschinen."

In der Deutschstunde trägt der Lehrer vor: „Ich komme nicht, du kommst nicht, er kommt nicht, sie kommt nicht, es kommt nicht, wir kommen nicht.. Jetzt sag mal, Moni, was das bedeutet?" „Das bedeutet", sagt Moni, „dass überhaupt keiner kommt!"

Feedback gewünscht!

Die „Paukenschlag-Redaktion" freut sich immer über ein konstruktives Feedback, damit die nächste Ausgabe noch besser werden kann.

Vielen Dank!

„Den Träumen näher sein“

Wer nicht am Ensemble teilnimmt, kann seit Schuljahresbeginn poetisch unterwegs sein. Und dabei erleben: Sprache ist ebenso Musik! Schließlich kann es hier wie da rhythmisch zugehen und gereimt; wir erleben beides, Musik wie Sprache, als melodisch und klangreich.

Bisher haben wir Gedichtformen in den kreativen Blick genommen: Elfchen, Haiku, Rondell, freie Formen. Und sie mit unterschiedlichen Inhalten gefüllt: von den Jahreszeiten (aktuell: Winter) über Fantastisches („In den Wolken das Schloss“) bis hin zu virtuellen Welten (Fortnite). Selbst auf Englisch wird gedichtet („My dog Gunni“).

Dichten – warum? Das haben wir unser Inneres befragt. Den von Josephine (5 d) gefundenen Gedanken haben wir zum Motto unserer Schreibwerkstatt gekürt: „Ich schreibe, um meinen Träumen näher zu sein.“

Hier ein erster Rundgang durch die lyrischen Traumwelten einiger Fünftklässlerinnen und Fünftklässler in Printfassung. Mehr Lesenswertes lässt sich auf www.richard-wagner-grundschule.de/spb-kreatives-schreiben-stellt-sich-vor/ entdecken.

Anregendes Mitträumen wünscht das Autorenteam!

York Freitag

Ein kalter Morgen,
kahle Wälder und leere
Felder.
Kuckucksgeklapper von
den Bäumen.

Darius (5 a)

kalt
sehr hart
und doch biegsam
nicht Stein nicht Glas
Metall

Erik (5 a)

weiß
Schnee fällt
Es ist kalt
Ich finde es schön
Winter

Erik (5 a)

Fortnite-rondell

fortnite ist cool
ich lande immer in tildet
dann hole ich mir
den jagdgruppen-skin
fortnite ist cool
lamas looten macht spaß
heute finde ich viele kisten
fortnite ist cool
ich lande immer in tildet

Tim (5 c)

Die Einkaufsliste

Obst, Kartoffeln und
Grünkohl,
jetzt noch Spinat
und Salat,
ein bisschen Braten,
auf den Weg nach Hause
noch Limo und Brause.

Vincent Liam (5 d)

türkise pferde

türkise pferde laufen umher
engländer sitzen drauf
franzosen malen sie an
türwände
türkise pferde laufen umher
sie gucken gerne
captain america 1
die ham n kluges
köpfchen
türkise pferde laufen umher
engländer sitzen drauf

Noah (5 c)

Plastik
sehr schlecht
keine gute Qualität
nichts für die Umwelt
Plastik

Nicholas Naim (5 c) und Noah (5 c)

Kalter Winter

Der See ist gefroren,
Schnee bedeckt das Land.
Die Bäume sind leer.
Der See ist gefroren,
es ist sehr glatt.
Ein kalter Wind weht.
Der See ist gefroren,
Schnee bedeckt das Land.

Niklas Leandro (5 e)

My dog Gunni

I used to have a dog,
Gunni was her name,
she was very funny
and always ate the same.

She played with her ball
but wasn't very tall,
she used to have three
Puppies
and used to love them all.

I really liked my Dog
and miss her very much,
but I know she's feeling
good
because we're still in touch.

Alban Aleksander (5 d)

Schnee
er fällt
aus den Wolken
dann rutscht er aus
Winter

Niklas Leandro (5 e)

In den Wolken das Schloss (Teil 1)

In den Wolken seh ich helle
einen großen grauen Punkt.

Ist zu weit, um zu erkennen,
hab's gewagt da hinzurennen.

Als ich oben angekommen,
ich ganz groß erstaunt.

Es war eine staubige
Eichentür,
im Rahmen eines
Einhornkopfes.

Als ich sagte, ist da wer,
die Antwort einer hellen
Stimme:

Komm doch her, wenn du
dich traust …

Franziska (5 d)

schnürsenkelflieger

schuhe fliegen umher
damit sie nicht ins
klötzchen treten
sie fliegen durch die lüfte
schuhe fliegen umher
die schnürsenkel werden
zu flügeln
sie fliegen durch den abend
schuhe fliegen umher
damit sie nicht ins
klötzchen treten

Nicholas Naim (5 c) und Noah (5 c)

pferdezahnseide

pferde mit zahnseide
dann erfand heinz
pferdezahnseide
ihm dankten
es die pferde noch lang
das hauspferd staunte
pferde mit zahnseide
da staunten die schreibponys
sogar der fohlenstar
pferde mit zahnseide
dann erfand heinz
pferdezahnseide die pferde
dankten es ihm noch lang

Josephine (5 d)

schneemann hund und katze

der schneemann steht
auf dem feld
eine karotte als nase
sein hut fällt runter
der schneemann steht
auf dem feld
ein hund steht davor
und zankt sich mit einer
katze
der schneemann steht
auf dem feld
eine karotte als nase

Elias (5 d)

Die Bäume sind kahl
ein Schneesturm weht wild
umher
es ist bitterkalt

Elias (5 d)

Max, der Drache und das Regenbogeneinhorn

Max war wieder in seinem Zimmer; die Uhrzeit war gleich geblieben. Er ging hinunter in die Küche zum Essen; es gab Spaghetti mit Tomatensoße. Als er aufgegessen hatte, ging er hoch, putzte sich die Zähne und legte sich ins Bett. Am nächsten Morgen zog er sich um und ging schnell zur Haustür, da Mark und Larissa schon auf ihn warteten. Sie liefen gemeinsam zur Schule. Max erzählte Mark und Larissa, was gestern geschehen war. Sie glaubten ihm nicht. Doch in diesem Moment blinkte die Karte in Max´ Rucksack. Er nahm sie heraus und in der Luft stand auf einmal: „Ich schieße Flammen, ich bin sehr gefährlich. Ich bin sehr, sehr gefährlich." Max, Mark und Larissa antworteten gleichzeitig: „Ein Drache" und verschwanden sofort im Lichtkegel.

Als sie aufwachten, waren sie auf einer Blumenwiese mit hunderten Rehkitzen, Kaninchen und Schmetterlingen. Plötzlich rannten und flogen alle davon. Hinter ihnen war ein Drache. Max, Mark und Larissa rannten auch sofort los. Sie fanden einen kleinen Höhleneingang und versteckten sich dort. Der Drache flog über ihnen davon. In der Höhle hörten sie ein Geräusch. Es klang wie ein Wiehern. Vor ihnen stand ein Einhorn. Aber kein normales Einhorn; es war nicht weiß, es war regenbogenfarben. Das Regenbogeneinhorn streckte ihnen grimmig sein Horn entgegen. Es sprach: „Hier kommt ihr nicht mehr hinaus, außer einer von euch besiegt seinen schlimmsten Albtraum!" Larissa trat nach vorn und sagte mutig: „Ich mache es."

Bild: Konstantin

Das Einhorn verwandelte sich vor Larissa in einen gruseligen Troll: „Na, hast du Angst?", fragte der Troll. Larissa sagte: „Nein, denn ich weiß, dass du kein echter Troll bist!" Der Troll erschrak und verwandelte sich wieder zurück in das Regenbogeneinhorn. „Ich schenke euch ein Haar von mir. Es ist weltweit einmalig und wird euch eines Tages helfen", murmelte das Einhorn und verschwand in der tiefen Höhle.

Max wunderte sich auf einmal: „Warum sind wir nicht wieder zu Hause? Damals bekam ich die Phönixfeder und war sofort zurück." „Du hattest doch damals einen Phönix gesehen, bevor der Lichtkegel dich verschlang, oder?", fragte Larissa. „Das ist es!", rief Mark. „Wir brauchen etwas vom Drachen." „Oh je", sagte Larissa verzweifelt. Sie gingen aus der Höhle und sahen den Drachen auf einem großen Vulkan. Max sagte entschlossen: „Und jetzt holen wir uns eine Drachenschuppe, dann können wir wieder nach Hause!" Sie gingen auf den großen Vulkan zu. Als die drei Kinder beim Vulkan waren, versperrte der große Drache dessen Eingang. Der Drache spuckte Feuer, die Kinder sprangen zur Seite. Dann rannten sie blitzschnell nach vorn, schnappten sich eine Drachenschuppe und waren plötzlich wieder auf dem Weg zur Schule.

– Fortsetzung folgt –

Konstantin (4 e)

Umsetzung des Schülerlotsen-Standortes an die Gehwegvorstreckung

In den letzten Wochen und Monaten ist einiges passiert an der RWS, auch was die Sicherheit von Euch, liebe Schülerinnen und Schüler, betrifft.

Die Gehwegvorstreckung am Übergang der Schule bedeutet mehr Sicherheit beim Überqueren der Straße.

In den nächsten Wochen werden die Schilder, die darauf hinweisen, dass Schülerlotsen im Einsatz sind, umgesetzt. Und zwar werden ab diesem Zeitpunkt die fleißigen Verkehrshelfer der 6.Klassen dann direkt an der Gehwegvorstreckung stehen und nicht mehr an der Ecke, wie es bisher der Fall war.

Dies wurde schon lange von vielen Seiten gefordert, im Dezember haben die Mitglieder der Schulkonferenz diesem Antrag zugestimmt.

Ihr bekommt von Euren Klassenlehreinnen und Klassenlehrern Bescheid, wenn es dann endgültig soweit ist.

A. Feuerherd

Lese-Ecke

In der Leseecke möchte ich Euch die Buchreihe „Petronella Apfelmus" vorstellen. In den mittlerweile sechs Teilen geht es um spannende Abenteuer, die die Zwillinge Lea und Luis gemeinsam mit Petronella Apfelmus erleben.

Petronella Apfelmus ist übrigens eine Apfelbaumhexe. Sie wohnt mit ihrem besten Freund, dem Hirschkäfer Lucius, in einem Apfel. Der dazugehörige Baum steht im wilden Garten einer alten Mühle, in die Lea und Luis mit ihren Eltern eingezogen sind. Petronella kümmert sich darum, dass im Garten alles seine Ordnung hat und es allen tierischen Gartenbewohnern gut geht. Immer gerne zur Hand gehen ihr dabei die emsigen Apfelmännchen. Sie kann zaubern und somit helfen, so manche schwierige Situation zu retten.

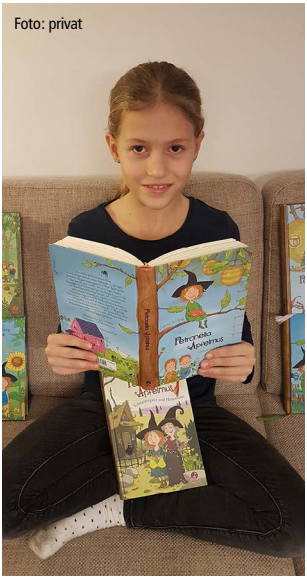


Foto: privat

Lea und Luis haben sich nach ihrem Einzug in die alte Mühle schnell mit Petronella angefreundet und verbringen viel Zeit zusammen. Ihre Eltern wissen aber nichts davon.

Die Geschichten sind super unterhaltsam und spannend, und man will am liebsten immer weiterlesen.

Talea (4 c)

Rätseln und Knobeln

Für die Lösung dieser Rätsel müsst Ihr ein wenig um die Ecke denken … also viel Spaß beim Knobeln!

1. Vorwärts und rückwärts gelesen rennt das rätselhafte Wesen.

2. Du siehst ihn stets bei Sonnenschein;
am Mittag ist er kurz und klein,
er wächst bei Sonnenuntergang und wird gar wie ein Baum so lang.

3. Setze diese Reihe fort:

M D M D _ _ _

4. Was kann durch ein Fenster fallen, ohne dass die Scheibe zerbricht?

5. Trompeter machen es beim Musizieren, was Dir am Fuße wächst vom Strapazieren …

6. Ein Müller war in seiner Mühle. Die Mühle hatte 4 Ecken. In jeder Ecke standen 4 Säcke. Auf jedem Sack saß eine Katze. Jede Katze hatte 4 Junge neben sich. Wie viele Füße waren in der Mühle?

7. Als Form bin ich ganz kugelrund. Durchscheinend leicht und herrlich bunt.
Ein leiser Hauch lässt mich entstehen. Ein schwacher Stoß lässt mich vergehen.
Was bin ich?

Wenn Ihr fünf der sieben Rätsel gelöst und bis zum 28.02.2019 in den Paukenschlag-Briefkasten geworfen habt, könnt Ihr Teil 1 der auf Seite 37 in der Leseecke vorgestellten Buchreihe gewinnen.

Viel Erfolg!!

Andrea Siebenhüner

Auflösung Rätsel

1) Wer hat mehr Beine?
Dreiundzwanzig Tauben haben mehr Beine.
23 Tauben x 2 Beine = 46 Beine
Ein Pferd 4 Beine + zwei Kühe 8 Beine + drei Spinnen 24 Beine + vier Hühner 8 Beine + fünf Fische 0 Beine = 44 Beine

2) Kindername - Paul

3) Der Aufzug
„E" für Erdgeschoss, denn egal, in welche Etage die Kunden fahren, sie müssen alle wieder nach unten fahren, um das Kaufhaus zu verlassen.

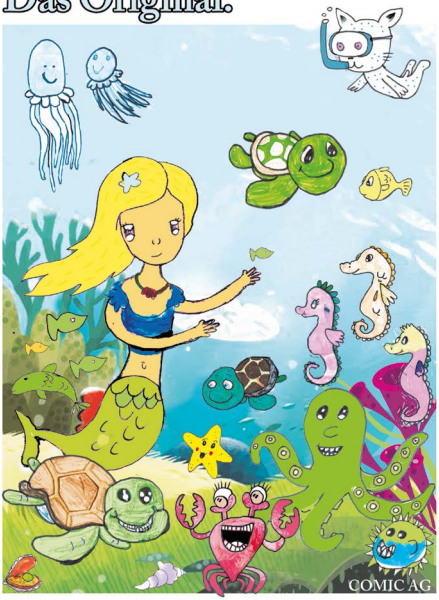
4) Auf der Wiese
Die Sachen wurden im Winter zum Bau eines Schneemannes verwendet. Als es wärmer wurde, ist der Schneemann geschmolzen und die Gegenstände sind auf der Wiese zurückgeblieben.

5) Bücherwurm
Der Vater fasste die Glühbirne der Leselampe an. Sie war heiß, also hatte Emily gelesen.

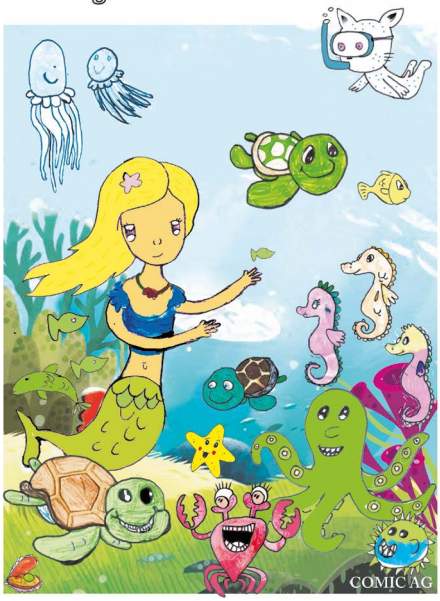
6) Fahrradtour – Tom ist am schnellsten.

7) Das Lagerfeuer – Kinderrätsel
Der fleißige Pfadfinder hat 16 Äste gesammelt. Der andere Pfandfinder hat nur 8 Äste gesammelt.

Das Original.



Fälschung - Finde 9 Fehler Im Suchbild.

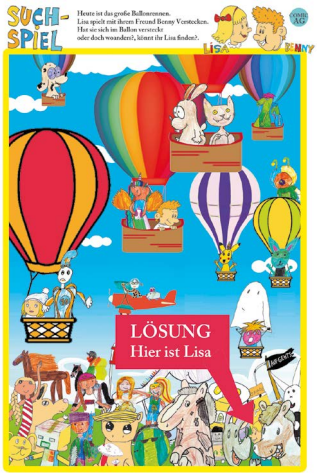


Herzlichen Glückwunsch, Nele!

Foto: Tom Schuster

Die glückliche Gewinnerin unseres letzten Rätselpreises ist Nele aus der 5 e. Viel Spaß beim Lesen!

Auflösung Suchbild



Impressum

Herausgeber:
Verein der Richard-Wagner-Grundschule Berlin e. V.,
Ehrenfelsstr. 36
10318 Berlin

Redaktion:
Katrin Bollenbach
Sandra Brunner
Carolina Diekow
Andrea Herrmann
Kerstin Jerchel
Meike Kathrein
Ina Redmann
Beatrix Schulze
Tom Schuster
Christin Sellnow
Andrea Siebenhüner
Eva Thull
Jens-Michael Volckmann

V. i. S. d. P.:
Tom Schuster

Layout/Satz:
Ariane Waterstraat

E-Mail:
paukenschlag@richard-wagner-grundschule.de

Homepage:
https://www.richard-wagner-grundschule.de/verein/paukenschlag/

Redaktionsschluss:
11.01.2019

Druck:
vierC print+mediafabrik
GmbH & Co. KG
Gustav-Holzmann-Straße 2
10317 Berlin

Redaktionsschluss Sommer-Paukenschlag: 18.05.2019

Aktuelle Termine für das 2. Schulhalbjahr 2018/19

13.02.2019
Drumbo-Cup (Fußball)

19.02.2019
Elternversammlung 1. Klassen (Vortrag Hr. Loth zum Thema „Wie Kinder lernen und wie Eltern dabei helfen können“) um 18.00 Uhr

20.02.2019
Philharmonie-Konzert

21.02.2019
18.00 Uhr Schulkonferenz

14.03.2019
16.00 Uhr Gesamtkonferenz

09.04.2019
18.30 Uhr Elternversammlung OGB (Bogensee-Fahrt)

07.05.2019
Vera (3. Klassen)

09.05.2019
Vera (3. Klassen)

14.05.2019
Vera (3. Klassen)

16.05.2019
Sportfest Kl. 1/2
16.00 Uhr Gesamtkonferenz

17.05.2019
Sportfest Kl. 3 – 6

21.05.2019
19.00 Uhr Gesamtelternvertreter (GEV)

29.05.2019
Studientag der RWS

05.06.2019
Sommerkonzert Kl. 3/4

06.06.2019
Sommerkonzert Kl. 5/6

19.06.2019
Abschied der 6. Klassen und Zeugnisse – Unterrichtsschluss nach der 3. Stunde

In eigener Sache

Liebe Leserschaft, der nächste Paukenschlag erscheint aufgrund der späten Osterferien sowie frühen Sommerferien wieder prall gefüllt am 13. Juni 2019!

Die Redaktion